

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Brv. 146. | Donnerstag den 23. September 1897. | 58. Jahrgang

Amthche Bekanntmachungen.

Fahndung nach einer vermißten Person.

Das 3 Jahre alte Kind des Maurers Johannes Schmann in Grohheppach „Sophie“ wird seit letztem Samstag dem 18. ds. Mts., vermißt.

Signalement: hellblondes Haar, blaue Augen; bekleidet mit einem rotgestreiften Unterrock, rotkarirtem Oberkleid und rotem gestrickten Mittel; barfuß und ohne Kopfbedeckung.

Um sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Kindes wird ersucht.
Waiblingen, den 22. Sept. 1897.

R. Oberamt: Bertsch.

Namensänderung.

Durch Entschliekung der Kgl. Kreisregierung in Ludwigsburg vom 18. ds. Mts. ist dem Gesuche des Weingärtners Gottlob Krug in Hanweiler und dessen Ehefrau Christiane geb. Schäfer um die Erlaubnis, dem von der Ehefrau in die Ehe gebrachten Kinde Albert Friedrich Schäfer, geboren 22. Februar 1892, den Familiennamen Krug beilegen zu dürfen, unter dem Vorbehalt etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden.

Waiblingen, den 21. Sept. 1897.

R. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.

Fahndung nach einer taubstummen Person.

In der Nacht vom 18./19. d. M. entwich aus dem Taubstummenasyl der Paulinenpflege Winnenden die 32 Jahre alte, ledige Kath. Barbara Klauß gebürtig von Maichingen O.A. Böblingen.

Die Entwichene ist eine Person von mittlerer Größe, hat dunkelblonde Haare (über die Augen kann nichts Bestimmtes gesagt werden) hat einen leicht vorgebeugten, schuffeligen Gang, trägt eine dunkelblaue Trikottaille, einen blauen Rattunrock mit weißen Blümchen und ein rot-lariertes Halstuch. Sie spricht sehr schlecht.

Man bittet die zc. Klauß auf Betreten hieher oder in die Paulinenpflege Winnenden einliefern zu lassen.
Am 20. September 1897.

Königl. Oberamt: Am. Frisch, St. B.

In Geradstetten, O.A. Schorndorf und in Hedelfingen, O.A. Cannstatt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Waiblingen, den 20. Sept. 1897.

R. Oberamt: Am. Frisch.

St. Mitteilung des Kgl. Oberamts Schorndorf ist wegen starker Verbreitung der Maul- und Klauenseuche das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch Geradstetten verboten worden.
Waiblingen, den 22. Sept. 1897.

R. Oberamt: Michel, St. A.

Privat-Anzeigen.

Museums-Gesellschaft Waiblingen.

Freitag den 24. ds. abends 8 Uhr findet im Adlersaal ein

Familienabend

unter gef. Mitwirkung des Herrn Recitator Müller aus Stuttgart und einiger hiesiger musikal. Kräfte statt, wozu unsere Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Bienenzüchterverein Winnenden.

Die Herbst-Versammlung

wird am

Sonntag den 26. ds. Mts., von nachmittags 2 1/2 Uhr an im Gasthaus zur Krone in Winnenden abgehalten.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Delegiertenversammlung.
- 2) Vortrag über rationelle Ein- und Durchwinterung nach Gerstung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand: Maier.

Tafelwasser/Ranges
Prämiirt Frankfurt a/M. 1881



Cöppinger

Kein natürlich kohlensaures Mineralwasser
Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk
Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
Vorrätzig in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.
Prospecte und Brochüren gratis und franco durch die Brunnenverwaltung Cöppingen (Würtbg.)

Niederlage bei Otto Straßler Apotheker und Frau Gertrud Str. in Waiblingen.

Grosse Geld-Lotterie (Volksfest-)



des Württ. Rennvereins.
Ziehung am 4. Nov. 1897.
Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Loose 10 M.) empfiehlt die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Waiblingen bei Buchbinder Hess.

1237 Gewinne nur Geld, auf. Mk. 40,000, darunter Hauptgewinne M. 15,000, M. 5000 2c baar.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Waiblingen: Chr. Wieland, Conditior.

Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

Billige und solide Bezugsquelle für

Kronenberger & Cie. Kleiderstoffe

aller Art,

sämtliche Leinen- u.

Neu eröffnet! Stuttgart, Ecke Calwer- & Gymnasiumsstraße. Baumwoll-Waren.

Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Waiblingen.
Empfehle großen Posten prima
Schweizerkäse

bei Abnahme von größerem Quantum zum Selbstkostenpreis.

F. Mütsch,
neben dem Gasthaus „3. Stern.“

Waiblingen.
Wagenschmiere

offen und in Paketen empfiehlt billigst

F. Mütsch,
neben dem Gasthaus „3. Stern.“

Waiblingen.
Obernauer

Löwensprudel

Altollischer Säuerling 1. Ranges,
Depot für den Oberamtsbezirk

Wilh. Reichert,
Landesproduktenhandlung,
Beinsteinerstr. 253.

Ein sicher wirkendes Mittel, bei Kopfweh, Schwindel, Appetitlosigkeit, Fieber, etc; sind die nach ärztlicher Vorschrift, sorgfältig bereiteten

Influenza-Bonbons.

Gut hergestellt von **M. Rehsch,**
Bonbonsfabr., Stuttgart.

Erhältlich in Waiblingen bei **M. Herrlinger** Wtw. und **Wilh. Gisele** in Paketen zu 10 u. 20 Pfg.



General-Vertrieb für die Oberämter Cannstatt, Ehlingen, Waiblingen, Leonberg: **Carl Brahm** und **Jakob Hirsch** in Cannstatt, **F. Bög** in Wangen, welche direkt ins Haus liefern.



Eine Partie Unterkleider, Unterjacken, Unterbeinkleider, Tricot-Hemden, Röcke, welche durchs Lager ein wenig gelitten, werden, um damit zu räumen, billigst abgegeben, Unterjacken schon von 45 Pfennig an.

Auch ein Posten gestickter Herrenwesten, Socken, Strümpfe, Strumpflängen, garantiert rein Wolle, zu sehr billigen Preisen.

H. Perion, 18 Königsstraße 18, Stuttgart.

KREBS WICHSE
gibt den schönsten Glanz.

Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben:
Waiblingen: Chr. Wochle, Enderbach; F. Berner.

Waiblingen.
Heilbronner

Ausstellungslose
à 1 Mt. Ziehung garantiert
6. Okt. empfiehlt

Gefunden wurde

daß die beste u. mildeste medicinische Seife: **Bergmann's Carboltheerschwefel-Geise** v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blütchen, Rote des Gesichts etc. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pfg. bei: **Apoth. S. Marggraf.**

Waiblingen.
Bestellungen auf schönes
hessisches Mostobst
nimmt entgegen

D. Blessing.
Waiblingen.
Ich empfehle mich im
Bügeln
von Wäsche.
Frau Maler Schmidt.

Waiblingen.
Süße und gestandene
Milch
ist zu haben und kann auch ins Haus geliefert werden.
Friedrich Glaf, Schmidenerstr.

Waiblingen.
Es ging ein
Portemonnaie
mit Inhalt verloren von Conditor **Wieland**, bis zur Mäckerstraße; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Enderbach.
Unterzeichneter setzt eine bereits noch neue
Handdreschmaschine
mit Schüttler wegen Anschaffung einer größeren, dem Verkauf aus.
Gottlieb Felger
Frachtbrieft
C. F. Bud, empfiehlt

Waiblingen.
Heilbronner
Ausstellungslose
à 1 Mt. sind noch zu haben bei **Im. Schöffel.**



Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnenröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfohlen
Krutina & Mühle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-, Glasrol-, Schwab. Gmünd.

400 Mark
sucht bis Martini gegen Sicherheit.
Wer? sagt die Redaktion.

Einen noch gut erhaltenen
Koch-Ofen
hat billig zu verkaufen
Gustav Lauer, Waiblingen, Langestr. 148.

Schuld- & Bürgscheine
empfehlen **C. F. Bud.**

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die Errichtung einer Telegrafenanstalt in Schnaitz verfügt. Diese Telegrafenanstalt erhält Telefonbetrieb und wird am 25. Sept. d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den öff. Verkehr eröffnet werden.

Strohhepach, 20. Sept. Seit letzten Samstag Nachm. wird das 3 Jahre alte Töchterlein des Maurermeisters Karl Ohmann vermisst. Die seither angestellten eifrigen Nachforschungen waren ohne Ergebnis. Man fürchtet, die Kleine sei in die gegenwärtig hoch angeschwollene Rems geraten und dort ertrunken.

Stuttgart, 20. Sept. Besitzwechsel. Ein Teil des Großen Bazar (Königsstraße Nr. 38), sowie das Anwesen Kronprinzstraße Nr. 1 C sind um die Summe von 460,000 Mt. in den Besitz von Bierbrauereibesitzer **Rob. Leicht** in Balingen a. F. übergegangen. Die Verkaufsverhandlungen wurden durch **J. Löbinger** geleitet.

Stuttgart, 20. Sept. Der große Bazar, welcher die Anwesen

Königsstraße 34, 36, 38, Kanzleistraße 1 und Kronprinzstraße 1 a b und c umfasst, soll für 2400 000 Mt heute verkauft worden sein.

— (Postalische.) In gleicher Weise wie die Reichspostverwaltung wird auch die württemb. Postverwaltung Kartenbriefe und zwar vom 1. Nov. ab einführen.

Cannstatt, 18. September. (Volksfest.) Auf dem Volksfestplatz wird fortgesetzt emsig gearbeitet, doch bleibt für die sechs noch zur Verfügung stehenden Arbeitstage der nächsten Woche sehr viel zu thun übrig. Es scheint, als ob bisher mit verschiedenen Arbeiten auf besseres Wetter gewartet wurde. In der Gegend der Rennbahn gleicht der Wafen heute noch einem Sumpf, doch geschieht seitens der Stadt das Mögliche, die morastigen Stellen trocken zu legen.

Fellbach, 20. Sept. (Diebstahl.) In vergangener Nacht wurde in hiesiger Bahnhofrestauration durch Vorschleiben der Fensterriegel eingestiegen und das vorhandene Quantum Cigarren, gegen 700 Stück, ferner Brot, Käse, einige Flaschen Bier und Bisker entwendet; Geld erwischten die Diebe keines. Von den Thätern hat man bis jetzt keine

Spur, obwohl anzunehmen ist, daß es dieselben sind, die vor nicht gar langer Zeit im Bahnhofgebäude einen Einbruchdiebstahl verübten.

Untertürkheim, 18. Septbr. (Zusammenstoß.) Gestern nachmittag stießen auf dem hiesigen Bahnhof zwei Lokomotiven zusammen, wobei eine derselben entgleiste. Verlezt wurde Niemand, jedoch ist der Materialschaden ziemlich groß, da die Maschinen sowie das Geleise bedeutend beschädigt wurden. Abends war die entgleiste Maschine wieder gehoben. Die entstandene Verkehrsstörung war unbeträchtlich.

Rommelshausen, 21. Sept. Infolge des anhaltenden Regens hat sich der Bahnkörper der Remsthalbahn in einer Strecke von 100 m gesenkt. Das Geleise ist gesperrt. Die Reisenden müssen umsteigen. Sämtliche Züge kommen mit Verspätung an.

Heilbrunn, 21. Sept. (Wegen fahrlässiger Tötung) ihres 1/2 Jahre alten Kindes wurde gestern früh eine arme erst von Cleverfulzbach hier angezogene Frau, die von ihrem Manne getrennt lebt, verhaftet. Dieselbe nahm in der Nacht ihr Kind, um es zu beruhigen, zu sich ins Bett und in der Früh hatte sie dasselbe, als sie erwachte, tot in den Armen; das Kind war erstickt. Die Frau hat 3 kleine Kinder, worunter Zwillinge. Eins der letzteren ist das auf so traurige Weise ums Leben gekommene.

Vom Roher, 18. September. (Schwarzes Fieber.) Ein Württemberger, Feldwebel bei der deutschen Schutztruppe in Afrika, kam, nach dem H. L., auf Urlaub in die Heimat und besuchte während desselben seine Braut. Im Hause seiner zukünftigen Schwiegereltern erkrankte der junge Mann und starb vor wenig Tagen nach kaum stägiger Krankheit am schwarzen Fieber. In zwei Jahren wäre er mit einem Monatsgehalt von 200 Mark pensioniert worden.

Malen, 18. Sept. In heutiger Nacht fiel ein einquartierter Soldat (Nachtwandler) 5 Meter hoch aus seinem Schlafzimmer in den Hof. Sein Kamerad, der im selben Zimmer schlief, hatte gar nichts bemerkt. Nur mit einem Hemd bekleidet kam er zur Wache und wurde dann sofort wieder ins Quartier zurückgebracht, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Teil wurde. Starke Blutverlust und einige tiefe Wunden hatte er davongetragen, doch war er heute soweit hergestellt, daß er allein in sein Quartier zurückfahren konnte.

Lübbingen, 20. Sept. Dem Rentl. Gen. Anz., nach dem im letzten Blatte die Nachricht von der Verurteilung des Glinger Landwehrmannes wiedergegeben wurde, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß diese Nachricht verfrüht sei, da die Schlussverhandlung noch nicht stattgefunden habe.

Marschalkenzimmern, 19. Septbr. Der Leichnam der bei dem letzten Brande hier ums Leben gekommenen zwölfjährigen Tochter des G. Heintzelmann wurde dieser Tage, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, im Brandschutt aufgefunden. Aus der Lage des Körpers war zu schließen, daß die arme Kleine, die während des Feuers ihre jüngeren Geschwister retten wollte und hierbei verunglückte, im Schlafzimmer verbrannte. Der Zustand der Frau und eines der Kinder, welche schwere Brandwunden erlitten, ist sehr bedenklich.

Freudenstadt, 20. Sept. (Der erste Schnee.) Auf dem Rniebis ist heute kräftiger Schneefall eingetreten, wovon der Westwind uns vereinzelt auch einen Teil zuwandte. Sehr zu bedauern sind unsere Landwirte, die noch sehr viel Frucht und Dehmd auf dem Felde haben, welches wegen der ungünstigen Witterung nicht mehr eingeerntet werden kann. Durch diese ungünstige Witterung sahen sich auch die dieses Jahr in außerordentlicher Anzahl anwesenden Luftkurgäste gezwungen, Freudenstadt den Abschied zu geben.

Sulz, 18. Septbr. Gestern früh fand der Schäfer Rupp in Wittershausen seinen 17jährigen Sohn Friedrich, als er ihn wecken wollte, tot im Bette. Der Verlebte, der an Epilepsie litt, bekam nachts einen Anfall, wobei er auf das Gesicht zu liegen kam und erstickte.

Baltingen, 19. Sept. Bei dem ununterbrochenen Regen sind Gbach und Steinach wieder so angelaufen, daß die Sohle des korrigierten und beträchtlich erweiterten Gbachbettes ganz ausgefüllt ist. Unter dem alten Zustande hätten die am Wasser gelegenen Gerberwerkstätten Ueberschwemmung. Der Wert der Korrektur ist unbezahlbar. Leider werden durch die vielen Regengüsse die zur Zeit im Gange befindlichen Korrektionsarbeiten an der Steinach sehr erschwert. Auch ist im Bezirk die Dehmdernnte nur zum kleinsten Teil beendet, so daß das Dehmd allmählich dem Verderben entgegengeht.

Geislingen, 19. Septbr. Das bei Gussenstadt auf der Alb vorgesehene Manöver-Bivak konnte wegen des trostlosen Wetters nicht abgehalten werden und mußten die Truppen Notquartiere beziehen. Einige 100 Zentner Stroh, die für das Bivak angekauft waren, wie auch das für dasselbe angekaufte Tannenholz wurden gestern wieder versteigert. Der Kasttag am letzten Mittwoch kam den Landwirten auf der Alb sehr zu Nutzen, da die Soldaten denselben beim Einheimfen des Habers, welcher zum größten Teil noch auf den Feldern lag, behilflich sein durften. Ueber den Ausfall der Habernernte wird hier allgemein geklagt, da die Frucht bei dem langen Lagern während des Regenwetters sehr gelitten hat. Das noch vielfach auf den Wiesen liegende Dehmd ist zum Futter nahezu unbrauchbar geworden.

Radolzell, 20. Sept. Ein trostloses Bild bietet der See, die Weinberge, die Wiesen, die Sommergetreidefelder und die Kartoffeläcker. Der Bodensee gleicht dem Himmel, beide grau in grau. Die Weinberge tragen faulende Trauben und es hätte heuer soviel Wein gegeben. Haber und Gerste sehen grauschwarz aus, das Stroh fault, die Wiesen sind überschwemmt, das Dehmd ist verdorben, die Kartoffeläcker versenden üble Gerüche. An den Straßen dem See entlang sind Unterwaschungen, Aufschungen und Senkungen zu befürchten. Und immer noch keine

Aussicht auf bleibende Sonne! Gestern herrschte ordentliche Witterung, heute regnet es wieder bindfadensförmig.

Zwiefalten, 18. Septbr. Vorgestern Vormittag begab sich das 3jährige Töchterchen des Möhleswirts Blank dahier unter Begleitung seines Vaters auf die Wiese an der Donau, woselbst letzterer mit Futterholen beschäftigt war. Während der Arbeit des Vaters lief das Kind davon und zwar in der Richtung seiner Heimat; aber als Blank nach Hause kam, war das Kind nicht anwesend und konnte auch bis jetzt nicht aufgefunden werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat das Kind den Tod in den Wellen der Donau gefunden. Die Eltern selbst sind umso mehr zu bedauern, als dieses schon der zweite derartige Fall innerhalb 3 Jahren ist.

Hieringen, 18. Sept. In welcher Weise auf dem Lande oft Gerüchte in Umlauf gesetzt werden, wird durch den Todesfall der hiesigen Tagelöhnerhefrau Marr illustriert. Dieselbe ist am 12. d. M. nach längerem Krankenlager gestorben. Plötzlich verbreitete sich im Dorfe das Gerücht, daß sie nicht auf natürlichem Wege gestorben sei. Dieses Gerücht trat mit solcher Bestimmtheit auf, daß die Staatsanwaltschaft mit dem Physikat erschien, um die Sektion der Leiche vorzunehmen. Als Todesursache wurde nun Herz- und Lungenlähmung konstatiert.

Ulm, 20. Sept. Die Sektion der Leiche des vor einigen Tagen freiwillig aus dem Leben geschiedenen Stellvertr. Amtmanns Jäger ergab, daß der Verstorbene an Gehirn- und Lungentuberkulose leidend war.

Vom Aigau, 19. Sept. Seit heute Abend 7 Uhr schneit es so kräftig, daß Gärten und Felder, Bäume und Dächer eine leichte Schneedecke tragen. Für das Vieh auf den Alpen, soweit es noch nicht abgetrieben ist, muß durch Heu gesorgt werden, das man auf die Berge schafft.

(Neues Gesetz.) Am 1. Okt. tritt bekanntlich das Gesetz betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel vom 15. Juni ds. J. in Kraft mit Ausnahme der Bestimmungen des § 4 über die getrennten Verkaufsräume. Es dürfte sich empfehlen, ganz besonders auf eine Bestimmung hinzuweisen, welche im § 5 des Gesetzes enthalten ist und besonderer Beachtung bedarf. Dieser Paragraph bestimmt nämlich, daß in öffentlichen Angeboten, sowie in Schlussscheinen, Rechnungen, Frachtbriefen, Randoffementen, Vagetscheinen, Ladetscheinen und sonstigen im Handelsverkehr üblichen Schriftstücken, welche sich auf die Lieferung von Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett beziehen, die im Gesetz vorgeschriebenen Warenbezeichnungen angewendet werden müssen. Demgemäß ist es von dem genannten Zeitpunkt ab nicht mehr zulässig, daß dem Schweineschmalz ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich aus Schweinefett besteht, unter der bisher vielfach auch für dieses Kunstspeisefett noch üblichen Bezeichnung: Schweineschmalz oder dergleichen in den Verkehr gebracht werden; für sie ist vielmehr nur die Bezeichnung „Kunstspeisefett“ anzuwenden.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. September. Der „Reichsanz.“ schreibt: Vom 1. April bis 21. August 1897 sind im deutschen Reich folgende Einnahmen an Zöllen, geschäftlicher Verbrauchssteuer und andern Einnahmen zur Einschreibung gelangt: Zölle 182 993 758 M., Zunahme 599 562 M., Tabaksteuer 43 554 000 M., Zunahme 602 598 M., Zuckersteuer und Zuschlag 34 417 001 M., Abnahme 11 403 309 M., Salzsteuer 17 369 723 M., Zunahme 476 038 M., Matsch-Bohnen- und Branntweinmaterialsteuer 1 558 821 M., Zunahme 633 935 M., Verbrauchsabgaben von Branntwein 48 335 684 M., Zunahme 22 881 M., Brennsteuer 659 661 M., Abnahme 527 301 M., Brausteuer 13 240 446 M., Zunahme 795 074 M., Uebergangsabgaben von Bier 1 542 890 M., Zunahme 23 016 M., Summa 304 373 420 M., Abnahme 3 302 035 M., Stempelsteuer für Wertpapiere 7 046 843 M., Zunahme 143 447 M., für Käufe und Anschaffungsgeschäft 5 534 967 M., Abnahme 79 781 M., Privatlotterien 1 668 675 M., Abnahme 392 627 M., Staatslotterie 5 052 121 M., Zunahme 537 376 M., Spielkartenstempel 469 147 M., Zunahme 13 797 M., Wechselstempel 4 000 849 M., Zunahme 296 999 M.

Berlin, 20. Sept. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brach Feuer in der alten Waisenkirche, auch Waisenhaus genannt, in der Stralauerstr. aus, die durch Umbau für Privatwohnungen und Geschäftslocalitäten eingerichtet ist. Die Feuerwehr arbeitete mit 4 Dampf- und 4 Handdruckspritzen. Erst gegen Morgen wurde der Brand gelöscht. Die Aufräumungsarbeiten nahmen den ganzen Sonntag in Anspruch. Geschädigt ist eine Reihe von Firmen, die Geschäftslageräume in dem alten Hause hatten. Der Schaden ist bedeutend, er beträgt nach oberflächlicher Schätzung mehrere 100 000 M.

Dem Fürsten Bismarck wurde nach den Hamb. Nachr. von Kaiser Menelik II. das Großkreuz des Ordens des Sternes von Aethiopien verliehen. Das in amharischer Sprache abgefaßte Diplom lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen: „Es hat gesiegt der Löwe vom Stamme Juda, der zweite Menelik, Statthalter Gottes, König der Könige von Aethiopien. Allen Menschen, welche diesen Brief sehen werden, gebe ich meinen Gruß! Wie die Könige ihre durch Wissen, Renntnis, Kraft u. Geschicklichkeit erhabenen Helden, Freunde und Diener zu schmücken pflegen, so haben auch wir unseren Freund, der durch sein ruhmvolles, großes Werk die ganze Welt erleuchtet hat, den treuen Ratgeber dreier großen Könige, den Fürsten Bismarck, mit dem erhabenen Orden des ersten Sternes unseres Reichs geschmückt, weil man auch auf afrikanischem Boden das gute Werk erkannt hat, das er aus Sorge für die menschliche Kreatur gethan. Und wir bitten ihn, daß er diesen Schmuck des Ordens an seiner Seite trage.“

Frankfurt a. M., 22. Sept. Die Fr. Btg. meldet aus Fiume: Gestern Abend erfolgte in der Nähe des Hafens ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer „Tiria“ und dem Personendampfer „Ika“, der etwa 60 Personen, meistens Ausflügler aus Wien, Agram und Budapest führte. Die „Ika“ sank sofort; nur der Kapitän und die Schiffsmannschaft sind gerettet, alle Passagiere sind ertrunken.

— Die Berechtigung für den Einjährigen-Dienst hat ein Schlossergeselle Namens Ernst Mewes auf Grund des sogenannten Künstlerparagraphen der Behörde erlangt. Er hatte während seiner Lehrzeit das Modell einer Lokomotive aus Eisen so kunstvoll gearbeitet, daß es den Beifall und die Bewunderung seines Meisters und seiner Genossen hervorrief. Der Meister veranlaßte den Gesellen, die Arbeit der zuständigen Militärprüfungskommission einzureichen und auf Grund dieser Leistung die Zulassung für den Einjährigen-Dienst zu beantragen. Der Antrag hatte Erfolg.

— Ihr hundertstes Lebensjahr vollendete am 17. v. Mts. die Witwe des vor 14 Jahren verstorbenen Postwagenmeisters a. D. Wünsch in Glaz. Der Kaiser hat der Jubilarin ein Gnadengeschenk von 300 Mk. gespendet. Generalpostmeister v. Pobjielski ließ ihr ein Gelbgeschenk von 100 Mark überreichen. (Nach der letzten Volkszählung befanden sich unter den 49 428 470 Einwohner des deutschen Reiches 78 Personen im Alter von 100 Jahren und darüber, und zwar 14 Männer 64 Frauen.)

Ausland.

Bern, 21. Sept. Bei Dissentis im Kanton Graubünden wurden zwei Hirten vom Schneesturm in den Nach geschleudert und ertranken. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Zürich, 20. Sept. Im Gebirge und auf den Vorbergen bis auf 800 Meter herunter ist gestern ziemlich starker Schneefall eingetreten. In Appenzell mußte man teilweise mit dem Schneeschiff fahren.

— Die angebliche Heirat des österreichischen Kronfolgers, Erzherzogs Franz Ferdinand wird auf einen großartigen Schwindel zurückgeführt. Da der Erzherzog sich die ganze letzte Woche in Steiermark aufgehalten hat, so kann er nicht gleichzeitig in London gewesen sein, um sich zu verheiraten. Nun bringt aber weiter die „Kreuztg.“ die überraschende Mitteilung, es handle sich um einen groben Schwindel. Der angebliche Erzherzog näherte sich der jungen Dame Fräulein Maria Husmann unter dem Namen eines Assistenzarztes Dr. Arend, verlobte sich mit ihr und überredete sie, nach London zur Trauung zu kommen. Die junge Dame feierte noch am 8. September in großem Familienkreise ihr Namensfest bei ihrem Bruder, einem kathol. Geistlichen, wobei ihr Bräutigam zugegen war. Sie ist seit dem 10. ds. spurlos verschwunden „in die weite Welt hinaus“, wie ihre letzten Worte lauteten, welche sie hinterließ. Man befürchtet, daß ihr Bräutigam ein Mädchenagent sei, er hatte nämlich versucht, auch die jüngere Schwester mitzunehmen, was ihm jedoch mißlang. Ferner wird der „Kreuzzeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt: der angebliche Erzherzog unterzeichnete seine Briefe mit D. Nello, er führte sich bei dem geistlichen Bruder seines Opfers durch Ueberweisung einer Summe ein, wofür letzterer Messen lesen sollte und redete dem jungen Mädchen ein, ihre größte Nebenbuhlerin sei die Kronprinzessin Witwe Stephanie, sie möge daher etwaigen Annäherungen fremder unbekannter Damen kein Gehör schenken und nichts über ihren Bräutigam verraten. Die Dame hatte etwa 40 000 Mark Vermögen, welches sie wahrscheinlich mitgenommen hat.

Junzbrunn, 20. Septbr. Nach dem gestrigen Süd Sturm trat Regen ein und später Schneefall. Es schneite noch heute früh hier. Ringsum bis zur Thalsole herab ist alles weiß.

Konstantinopel, 20. Sept. Eine offizielle Verlautbarung giebt bekannt, daß die Präliminarien des Friedensvertrages unterzeichnet sind und der Kriegszustand zwischen der Türkei und Griechenland aufgehört hat. Die meisten Souveräne beglückwünschten den Sultan. Die türkischen Journale feiern die Unterzeichnung als einen Erfolg des Sultans.

Madrid, 21. Sept. Nach amtlichen Meldungen aus Havana wurden bei den letzten Zusammenstößen 97 Aufständische getötet, 228 davon haben sich unterworfen.

— Aus Milwaukee. Die Erhaltung der prächtigsten Vogelarten, deren sich die „Vereinigten Staaten“ erfreuen, wird mehr und mehr in Frage gestellt durch die unfeinige Mode, Damenhüte mit Vogelfedern und Bälgen zu schmücken. Vergeblich waren bis jetzt alle Maßnahmen, dem dadurch verursachte Massenmord unserer bestederten Freunde zu steuern. Das gesetzliche Verbot, gewisse Vogelfedern als Hutputz zu tragen, wird ruhig unter den Augen der Obrigkeit umgangen. Nun haben sich verschiedene Vogelschutzvereine der armen Verfolgten angenommen. Sie sehen ihre Hauptaufgabe darin, bei der Frauenwelt darauf hinzuwirken, keine andern Federn als diejenigen von Hühnern und Straußen als Hutputz zu verwenden, die Männerwelt zur Erhaltung buntgefiederter Vögel aufzubieten und vor allem die Jugend für ihre Bestrebungen zu gewinnen. Die Vogelschutzgesellschaft in Milwaukee, der auch viele Deutsche angehören, nennt sich „Audobongesellschaft“. Ähnliche Gesellschaften bestehen in den Staaten New-York, Pennsylvania, New-Hampshire, Illinois, Massachusetts und Colorado. Wünschen wir ihren idealen und dabei eminent praktischen Bestrebungen besten Erfolg!

Die „berühmte“ Familie.

Humoreske von Ludwig von Blöz.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Ah, Sie mein verehrter Herr Amtsrichter. Kommen Sie mit in den Löwen, dort feiern wir den Geburtstag des Kollegen Grunow. Sie wollen nicht. Aha, dann wandeln Sie wohl auf den Pfaden der Liebe. Aber Herr Amtsrichter. Stille Wasser sind tief. Ha, ha.“

Heinrich gab ihm eine grobe Antwort und ilte weiter. Daß es mit so vielen Mißheiligkeiten verbunden war, zu einer Frau zu kommen, hatte er sich nicht träumen lassen.

Die „berühmte“ Familie war moralisch verpflichtet, ihm ein Denkmal in Stein und Erz zu setzen, ihm, dem Opferlamm, das alles aufgab, seine Schwester, seine behagliche Häuslichkeit, seine Ruhe, seinen Frieden.

Jetzt sah er bereits das Stadthor aufragen, es war viertel zehn Uhr. Noch konnte er hoffen, daß die arme Dame zur Stelle war.

Über da kam ein Trupp Menschen dahergehast. Weit vor den andern lief einer in wildem Tempo und die hinter ihm schrien: „Haltet den Dieb!“

Das fehlte noch gerade, jetzt auf Diebsjagd zu gehen, jetzt in der entscheidenden Stunde. Um sein Gewissen zu beruhigen, lief er einige Schritte hinter dem Flüchtigen her und ließ sich dann zur Erde fallen, daß ihm die Glieder schmerzten.

Mit Püffen und Stößen sausten die Verfolger über ihn hinweg. „Dieser ungeschickte Hund hätte ihn kriegen müssen!“ rief einer dem andern zu.

„Er scheint im Bunde mit dem Dieb zu sein“, meinte ein anderer. „Wir wollen ihn einliefern.“

Dem wollte Heinrich nun aber doch aus dem Wege gehen. Darum sprang er auf und rannte wie ein von Hunden verfolgter Hirsch auf das Thor zu.

Schweißtriefend langte er vor demselben an. Im Schatten desselben stand eine große weibliche Gestalt. Sie hatte also ausgehalten und war nicht davongegangen.

Heinrich fand noch immer den Atem nicht wieder. Er legte seine Hand auf die leuchtende Brust und schritt langsam auf das Mädchen zu, mit dem er durch des gütigen Julius Werth Vermittelung den Bund fürs Leben zu schließen gedachte.

„Rein . . . gnä . . . biges . . . Fräulein, ich . . . preise . . . mich . . . glücklich.“

Hierbei zog er höflich den Schlapphut und senkte ihn zur Erde. Wie die Gestalt das von Pomade duftende Haar und den jugendlich gestutzten Bart gesehen hatte, stieß sie einen leisen Schrei aus. Sie trat einen Schritt zurück und lehnte den Oberkörper an die Mauer.

Heinrich beugte sich vornüber und sah scharf auf die Verschleierte.

„Wer bist du, schönes Kind, sprich?“

Die Gestalt senkte den Kopf und preßte die Hände vor die Augen.

„Hoffen wir, daß der Himmel uns zusammengeführt hat, schönes Kind.“ drang Heinrich weiter vor. „Hab' Vertrauen zu mir. Wer bist Du?“

Hinter der schlanken Händen der Gestalt drang ein gurgelndes Geräusch hervor. Man wußte nicht, war es ein Lachen oder ein Schluchzen.

Heinrich hielt es für das letztere.

„Weine nicht, schönes Kind. Ich lasse Dir ja ganz freie Wahl. Nur wenn . . .“

Jetzt fühlte er eine weiche Hand vor dem Mund und eine wohlbekannte Stimme schlug an sein Ohr:

„Altes Bruderherz. Was waren wir beide für Thoren.“

Heinrich Messerschmidt und seine Schwester Marie haben beide nicht geheiratet. Sie haben zu beider Behaglichkeit die geschwisterliche Häuslichkeit weiter geführt. Die „berühmte“ Familie mit den vielen goldenen Ehrenketten mußte sich aber gefallen lassen, auszusteiben.

Gaedke's Cacao zu Fabrikpreisen in Originalpackung, 4 Qualitäten:

3 Kronen	2 Kronen	1 Krone	Haushalt
Mk. 2.80	Mk. 2.40	Mk. 2.—	Mk. 1.60 per 1/2 Kilo

Gaedke's Chocolate zu Fabrikpreisen in Originalpackung, 4 Qualitäten:

National	Hansa	Consum	Spezial
Mk. 1.60	Mk. 1.40	Mk. 1.20	Mk.—90 Pf. per 1/2 Kilo

Bruch-Chocolate Mk.—75 Pfg. per 1/2 Kilo empfiehlt
Gottlob Weiß.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.), *porto und steuerfrei ins Haus*. Muster umgehend. — *Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter*, Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. und k. Hofl.) Zürich.

Die Cognacs — Schutzmarke Hammer — der Distillerie Landauer in Heilbrunn können wegen ihrer guten preiswürdigen Qualität dem konsumtenden Publikum bestens empfohlen werden.